

GESCHÄFTS- BERICHT

ANNUAL REPORT

20
11/12

KENNZAHLEN KEYFACTS 2011

- 313 Mitgliedsfirmen 313 member companies
- 500 insgesamt betreute Unternehmen 500 overall co-managed companies
- 3,23 Mrd. Euro Gesamtumsatz 3.23 bn. euro turnover
 - 6,59% Umsatzsteigerung gegenüber 2010
6.59% increase of turnover (compared to 2010)
- 13.908 Beschäftigte per 31.12.2011 (+ 3,99% zum Vorjahr)
13.908 employees on 31.12.2011 (+ 3.99% compared to 2010)
- 909,6 Mio. Euro Exporte (+ 7,3%) 909.6 m. euro exports (+ 7.3%)
- 842,1 Mio. Euro Importe (+ 11,4%) 842.1 m. euro imports (+ 11.4%)
- 28,2% Exportanteil am Gesamtumsatz 28.2% export share of the overall turnover
 - 161 Mio. Euro Investitionen 161 m. euro investments
 - 3,2% der Industrieinvestitionen 3.2% of industrial investments
 - 2,27% Anteil an abgesetzter Industrieproduktion
2.27% share of sold industrial production
 - 1,07% Anteil am BIP 1.07% share of GDP



Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Wechsel in der Geschäftsführung zu Jahresbeginn wurde im Fachverband ein Erneuerungsprozess begonnen, der an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen wird. Unser neuer Geschäftsführer, DI Dr. Andreas PFEILER, bringt als Bauingenieur bereits seit 2005 seine Expertise im Forum mineralische Rohstoffe ein.

Seit Jahresbeginn steht er nun an vorderster Stelle des Fachverbandsbüros. Ihm und seinem Team obliegt es, die immer wichtiger werdenden Themen der Klima- und Energiepolitik, der Ressourceneffizienz, der Rohstoffsicherung und der Produkt- bzw. Gebäudezertifizierung so mitzugestalten, dass für unsere Unternehmungen akzeptable Lösungen erzielt werden. Natürlich ist aufgrund der Vielfalt der Aufgaben stets auch die Mithilfe aller Akteure in unseren Gremien und Mitgliedsunternehmen erforderlich. Ihre Expertise ist maßgeblich für unseren Erfolg.

Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit aller handelnden Personen im erfolgreich vergangenen Jahr und freue mich mit unserem neuen Team auf die Herausforderungen der Zukunft.

Ihr Manfred ASAMER
Fachverbandsobmann

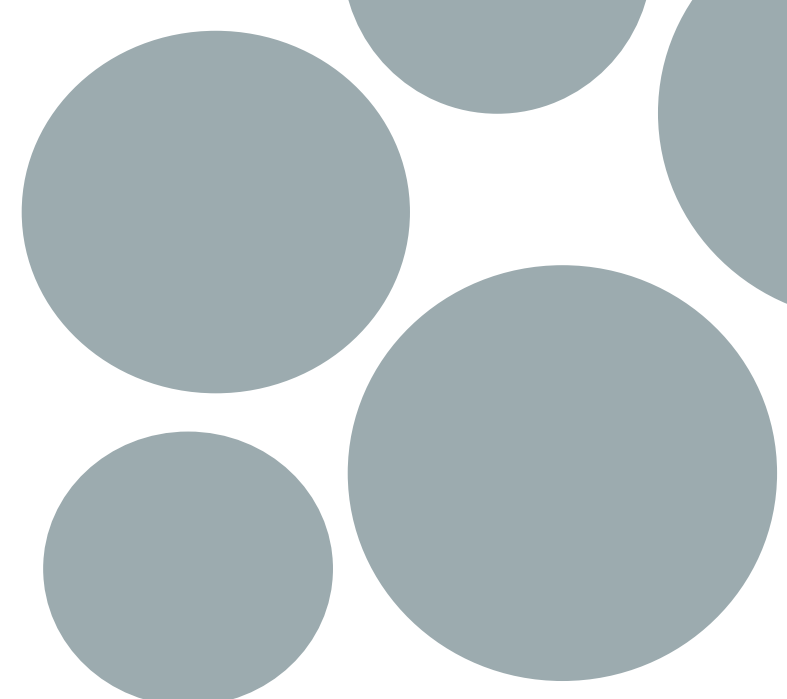


Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Das vergangene Jahr 2011 kann aufgrund unserer FV-internen Konjunkturerhebung als erfolgreich angesehen werden. Nach dem starken Abfall 2009 (- 10,98%) und der Stagnation 2010 (- 0,05%) konnten die Unternehmen des Fachverbandes im Vorjahr ein Umsatzplus von 6,59% und einen Zuwachs bei den Beschäftigten von 3,99% erzielen. Dass die steigenden Rohstoff- und Energiepreise auch maßgeblich dazu beitragen, soll nicht verschwiegen werden. Auch ist anzumerken, dass es neben den Gewinnern der Rohstoffbranche und der Beton- und -fertigteilindustrie auch Verlierer wie die Kalk- oder Naturwerksteinindustrie gibt und die Erfolge regional unterschiedlich ausfallen. Dennoch bleibt unterm Strich ein positives Ergebnis, das man zu Jahresmitte 2011 nicht erwarten durfte. Ein katastrophales drittes Quartal konnte durch ein ausgezeichnetes Jahresfinish kompensiert werden. Bleibt zu hoffen, dass sich die preistreibenden Faktoren Rohstoffe und Energie stabilisieren und die Aktivitäten im letzten Quartal nicht auf vorgezogene Leistungen des Jahres 2012 zurückzuführen sind.

In diesem Sinne blickt die Stein- und keramische Industrie verhalten positiv in die Zukunft. Die Auswirkungen der Klima- und Energiepolitik werden sich aber jedenfalls belastend in den Kostenrechnungen der Unternehmen bemerkbar machen.

Ihr Andreas PFEILER
Fachverbands-Geschäftsführer





VOR- SCHAU

2012

EU-ENERGIEEFFIZIENZ- RICHTLINIE NEU

Anfang 2011 kam die Kommission zum Schluss, dass die EU mit dem bisherigen Weg das Energieeinsparungsziel bis 2020 nur zur Hälfte erreichen wird. Im Europäischen Parlament wird nun die Reißleine gezogen und intensiv an der Ausarbeitung einer neuen EU-weiten Energieeffizienzrichtlinie gearbeitet. Nach den Vorstellungen des dänischen Ratsvorsitzes soll der Vorschlag bereits im Sommer 2012 gesetzgebungsreif sein, wenngleich die Position zwischen Parlament und Rat in einigen Bereichen noch gespalten scheint.

Die zentralen Diskussionen drehen sich um die Vorgabe von national verbindlichen Energieeffizienzzielen sowie Flexibilität und Erleichterungen zu national verbindlichen Maßnahmen. Dabei soll vor allem die Vorbildwirkung des öffentlichen Sektors mit der Vorgabe einer verpflichtenden Renovierungsquote von öffentlichen Gebäuden in der Höhe von derzeit 2,5% stärker betont werden. Weiters sollen verpflichtende Systeme zur Einsparung von durchschnittlich 1,5% Endenergie pro Jahr eingeführt werden. Für die Betriebe des Fachverbandes

Steine-Keramik sind zudem verpflichtende Regelungen bzw. Anreize für die Durchführung von Energieaudits, Vorgaben zur Energieverbrauchsdatenerfassung und die verpflichtende Einspeisung von Abwärme in Fernwärmenetze weitere mögliche Berührungspunkte. Die Kommission soll darüber hinaus die Sinnhaftigkeit von Eingriffen in das Emissionshandelsregime analysieren, bei dem die Stilllegung von Zertifikaten als eine mögliche Option erachtet wird.






In Österreich wurde Wirtschaftsminister MITTERLEHNER bereits per Entschließungsantrag zur Vorlage eines Entwurfs für ein nationales Energieeffizienzgesetz bis Ende Juni 2012 aufgefordert. Der Bund steht nun unter Druck, möglichst bald einen Begutachtungsentwurf vorzulegen, der einerseits die Vorgaben aus der noch nicht fertiggestellten neuen und national umzusetzenden EU-Energieeffizienzrichtlinie erfüllt und andererseits der Entwicklung verschiedener Landesgesetzgebungen zuvorkommt. Eine einheitliche bundesweite Regelung ist unbedingt anzustreben.

Following the current development, the EU-energy efficiency target for 2020 seems to be out of reach, as a consequence the European Parliament started to work on a new legislation for the regulation of energy efficiency. Currently discussed points with possible effects for the producers of ceramics and building materials are binding national energy reduction targets, obligatory energy reduction schemes, monitoring of energy consumptions and obligations for industrial waste heat. On national level the work for an energy efficiency legislation has already started recently.

20-20-20 Ziele der EU

- Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 20% gegenüber 1990
- 20% Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch der EU bis 2020
- Erhöhung der Energieeffizienz zur Einsparung des EU-Primärenergieverbrauchs um 20% gemessen an den Prognosen für 2020

EMISSIONSHANDEL 2013-2020



Mit Jahresende 2012 erfolgt für ca. 46 Anlagen der Fachverbandsbetriebe der Übergang in die 3. Emissionshandelsperiode, in der die Zuteilung von Gratiszertifikaten weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Zuteilung in den einzelnen Sektoren hat der Carbon Leakage-Status, mit dem das Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen in das Ausland ausreichend entgegengetreten werden soll. Dieser Status ist derzeit für die Fachverbandsbranchen Blähton, Feuerfest, Kalk, Zement und Ziegel bis inkl. 2014 aufrecht. Gips ist bemüht, diesen Status noch vor 2013 erhalten. Für die fünf Jahre von 2015 bis 2019 erfolgt für alle Branchen eine Status-Neuevaluierung. Bisher ist nicht klar, welche Basiswerte dafür herangezogen werden. Vor allem der für die ursprüngliche Evaluierung herangezogene sehr hohe Zertifikatspreis, welcher für einige Branchen maßgeblich für die Aufnahme in das Carbon Leakage-Verzeichnis war, ist inzwischen erheblich gesunken. Unsere Branchen sehen daher der Neuevaluierung mit berechtigter Skepsis entgegen.

Das Jahr 2011 stand im Zeichen der Vorbereitungen für die Zuteilung von Gratiszertifikaten für die 3. Emissionshandelsperiode. Eine umfangreiche Datenerhebung war Grundlage für die Stellung eines Antrages auf Gratiszuteilung. Jedes Unternehmen

musste seine Daten vor dem Einreichen noch durch eine zugelassene Stelle überprüfen lassen. Aufgrund von Personalengpässen bei diesen Stellen war der Prozess mit weiteren Verzögerungen verbunden. Mit diesem Verfahren wurde nun die Grundlage für den Erhalt von Zertifikaten für einen Zeitraum von insgesamt acht Jahren für den Zeitraum von 2013 bis 2020 geschaffen bzw. auch gleich für diesen Zeitraum weitgehend fixiert, denn nachträgliche Meldungen zu bestehenden Anlagen sind nun nicht mehr möglich. Die Erhebung selbst stellte für die Unternehmen nicht zuletzt aufgrund der länger ausständig gebliebenen Rechtsgrundlage und den bis zuletzt offen gebliebenen Interpretationsspielräume eine Herausforderung dar. Inzwischen haben die Unternehmen bereits Informationen über die vorläufige Zuteilungshöhe erhalten.

By the end of this year the transmission into the 3rd periode of the emission trading scheme will take place, where the free allocation of certificates will continue to be a very important matter. This issue is highly influenced by a status which is aimed to protect the industry from carbon leakage. All branches face a re-evaluation of this status for the years 2014-2019 and the results are unclear yet. Gypsum is working on several assessments to be included in the list before 2013.

RESSOURCENEFFIZIENZ UND -SCHONUNG

Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung haben in Österreich eine hohe politische Bedeutung. Schon im Nationalen Umweltplan 1994 wurde festgehalten, dass die Schonung und optimale Nutzung der verfügbaren Ressourcen sowie der verstärkte Einsatz von erneuerbaren und Sekundärrohstoffen ein Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung sind. Unter dem Motto „Mit weniger mehr erreichen“ stellte Umweltminister BERLAKOVICH am 19.1.2012 den neuen Ressourceneffizienz-Aktionsplan (REAP) vor. Das langfristige erklärte, sehr ambitionierte Ziel des REAP – die österreichische Wirtschaftsentwicklung vom Ressourcenverbrauch und den damit einhergehenden Umweltauswirkungen absolut zu entkoppeln. Der Präsentation des REAP ging nach der Festschreibung im Regierungsprogramm 2008–2013 ein mehrere Jahre dauernder Entwicklungsprozess und Dialog mit der Wirtschaft voraus.

Die Wirtschaft bekennt sich, wie die Bundesregierung auch, zu einem sorgsam und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen und unterstützt grundsätzlich das Ziel. Unsere Unternehmen tragen bereits seit Jahrzehnten mit innovativen Technologien und Produkten entscheidend zu einem immer effizienteren Einsatz natürlicher Ressourcen bei. Eine pauschale

Verdoppelung bei der Ressourceneffizienz bis 2020 ist unter den heutigen Rahmenbedingungen und dem vorgegebenen Zeithorizont weder zielführend noch realistisch.

ZIELE DES RESSOURCENEFFIZIENZ-AKTIONSPLANS

Der REAP zielt darauf ab, den österreichischen Ressourcenverbrauch durch Effizienzanstrengungen zu reduzieren. Die Ressourceneffizienzpolitik soll national wie international dazu beitragen, die Umweltauswirkungen des Ressourcenkonsums zu senken, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken und für mehr soziale Gerechtigkeit weltweit zu sorgen. Der REAP ist als langfristiger und lernender Prozess angelegt, in dessen Umsetzungsphase in Abstimmung mit allen beteiligten Partnern fortlaufend weitere Akzente zur Verbesserung des Handlungsrahmens und der Aktionsschwerpunkte in den bereits erfassten oder in neuen Aktionsfeldern gesetzt werden können. Für das Jahr 2014 ist daher ein REAP-Fortschrittsbericht geplant, der bereits benannte Maßnahmen auf ihre Effektivität überprüfen wird.

A commitment to resource efficiency: Within the industry the efficient use of resources is an essential aim of each company and

common practice to stay competitive. The Austrian industry can prove its leadership in the improvement of resource efficiency only if they can act upon an anticipatory and predictable legal and administrative framework and with support within research and development. Resource efficiency is obviously intimately connected with existing EU-policies (e.g. environment, energy, taxes etc.). The Austrian Resource Efficiency Action Plan (REAP) is a main tool to carry out this framework. In 2014 the REAP will be evaluated.

ROH- UND BAUSTOFF-HTL

Einerseits gibt es wenige Studienanfänger im Fachbereich Rohstoffgewinnung an der Montanuniversität Leoben, andererseits herrscht eine große Nachfrage nach den Kursen an der Werkmeisterschule für berufliche Weiterbildung. Mit der HTL Leoben wurden daher Gespräche zwecks Gründung eines Zweiges „mineralische Roh- und Baustoffe“ geführt. Begleitend dazu wurde unter den Mitgliedsunternehmen eine Bedarfsstudie durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass der Bedarf an qualifizierten und gut ausgebildeten Arbeitskräften gleichbleibend hoch ist.

STANDORT LEOBEN

Seit mehr als 20 Jahren besteht an diesem Standort die Werkmeisterausbildung Rohstoffe mit starker Nachfrage ebenso wie Montanuniversität, als Ausbildungsstätte für höchst qualifizierte Bergingenieure. Die vorhandene Infrastruktur der HTL, das neue Rohstoffzentrum der Montanuniversität und das Lehrpersonal von Montanuniversität und Berg- und Hüttenschule können genutzt werden. Der Schulverein als Träger der HTL Leoben will den neuen Rohstoffzweig übernehmen.

LEHRPLAN VOR DER FERTIGSTELLUNG

Die Bildungsstandards und die Stundentafel als Basis für den Lehrplan sind fertig gestellt. Ziel der Wirtschaft ist eine ausgewogene Verteilung zwischen allgemeinbildenden, technischen und umweltrelevanten sowie kaufmännischen Fächern. Weiters ist die Feriapraxis mit Tätigkeit in einem Betrieb zwischen dem 4. und 5. Schuljahr verpflichtend. Die Raumsituation am derzeitigen Standort hat zum Beschluss der Errichtung eines Neubaus/Zubaus zum bestehenden, aber zu kleinen Altbau geführt. Die Rohstoffwirtschaft ist bereit, diesen Neubau mitzufinanzieren. In Gesprächen haben alle Stakeholder ihre – sachliche und finanzielle – Unterstützung zugesagt.

ZEITPLAN UND START

Nach Beschluss der Übernahme des neuen Ausbildungszweiges und Vorliegen der vollständigen Finanzierungsanforderungen kann der Neubau begonnen werden. Der Unterricht startet mit Beginn des Schuljahres 2013/2014. Die Informationskampagne wird mit dem Spatenstich für den Neubau anlaufen. Der Fachverband Steine-Keramik bekennt sich zur notwendigen Ausbildung von jungen Menschen insbesondere im Bereich Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen.

Raw materials sector starts education project for young pupils: A recent survey shows the demand for well trained and educated graduates from Austrian higher technical schools. Especially for raw materials there is no offer at all. Building and raw materials sector establishes together with a private association a new education department "higher technical school for building and raw materials" at the existing Berg- und Hüttenschule (BHS) in Leoben. Curriculum and time-table are already prepared, class rooms are needed and so the industry offers to the BHS to build up a new school building. With end of 2013 the new school type should begin, PR campaign will start midst of 2012.

OPTIMIERUNG TRANSPORTWESEN

Voraussetzung für die Sicherstellung eines effizienten und ökologischen Transportsystems ist die optimale Nutzung der eingesetzten Fahrzeuge. Mit 168,6 Mio. Tonnen und 51% Anteil an der Gesamtmenge aller transportierten Güter sind „Steine, Erden und Baustoffe“ die bedeutendste im Jahr 2010 auf der Straße transportierte Warengruppe.

Durch eine Erhöhung der höchst zulässigen LKW-Gesamtgewichte bei Roh- und Baustofftransporten kann ein entscheidender Beitrag dazu geleistet werden, dem anhaltenden Verkehrswachstums entgegenzusteuern und gleichzeitig CO₂-Emissionen einzusparen.

Branchen mit schweren Gütern, z.B. mineralische Roh- und Baustoffe, können Kapazitätssteigerungen nur über höhere zulässige LKW-Gesamtgewichte erzielen. Aufgrund der derzeit restriktiven gesetzlichen Vorschriften kann die Baustoffbranche die von ihr genutzten LKW vielfach nicht effizient beladen. Dies führt zu zahlreichem Mehrverkehr, der weder aus verkehrs- noch aus umweltpolitischer Sicht notwendig ist und die Unternehmen mit erheblichen Zusatzkosten belastet.

Da die Rohstoffbranche ein lokaler Nahversorger mit einem durchschnittlichen Lieferweg von etwa 30 Kilometern ist, ist der

LKW für den Einsatz bei Rohstofftransporten unerlässlich und ein Wechsel von der Straße auf die Schiene nicht möglich. Auch verfügen die wenigsten Zu- und Abladestellen von mineralischen Rohstoffen über Bahnanschlüsse.

Eine im Jahr 2011 im Auftrag des Fachverbandes Steine-Keramik durchgeführte Studie der TU Wien zeigt, dass durch eine Tonnagerhöhung um 10% der zum Transport von mineralischen Roh- und Baustoffen eingesetzten LKWs jährlich etwa 1,2 Mio. Fahrten, 22 Mio. Liter Diesel und 60.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden können.

Diese Argumente werden als Anreiz genommen, um das Verkehrsministerium zu einem Umdenken zu bewegen und eine entsprechende Ausnahmeregelung für Roh- und Baustofftransporte im Kraftfahrgesetz in Betracht zu ziehen, so wie es sie für andere Branchen bereits gibt.

The increase of the highest gross vehicle weight of trucks during the transport of mineral raw- and building materials can make a decisive contribution to counteract the continuous growth in traffic and to reduce CO₂ emissions. Due to the currently repressive legislation the building material sector can not load the used vehicles as efficiently as possible.

Vorteile einer Erhöhung der höchst zulässigen LKW-Gesamtgewichte:

- weniger LKW auf den Straßen
- weniger CO₂-Emissionen
- mehr Transporteffizienz
- reduzierter Kraftstoffverbrauch
- geringere Abgas- und Lärmemissionen



GEBÄUDE, BAUTECHNIK UND BAUSTOFFE

OIB-RICHTLINIEN NEU

Die im Oktober 2011 in der 2. Auflage erschienenen Richtlinien des Österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB-RL) harren ihrer landesrechtlichen Umsetzung. Folgende Szenarien zeichnen sich dabei ab:

1. Länder, die sofort die neuen RL übernehmen ohne die 2007er RL übernommen zu haben: Kärnten und Oberösterreich planen 2012 die Übernahme, andere Länder könnten dazu kommen, etwa Wien.
2. Länder, die noch keine Richtlinien umgesetzt haben: Salzburg und Niederösterreich, das nur die RL 6 übernommen hat. Aus Salzburg kommen nach Jahren der Skepsis erste positive Signale und auch Niederösterreich steht nun den neuen RL nicht mehr skeptisch gegenüber, will aber am alten Energieausweis festhalten.
3. Länder, die (vorerst) an den 2007er RL festhalten.

Aus Sicht des Fachverbandes darf das Harmonisierungsziel durch Nicht- oder nur teilweise Übernahme der neuen RL nicht ad absurdum geführt werden.

New Austrian construction-technique-Directives [OIB-Richtlinien 2011] lack unitary implementation by the nine Austrian provinces.

EU-BAUPRODUKTEVERORDNUNG (CPR)

Die neue CPR wird am 1.7.2013 in Kraft treten. Sie bringt neben einer verpflichtenden CE-Kennzeichnung das neue „Basic Requirement Nr. 7“, die „Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“. Eine einheitliche Umsetzung in Europa wäre sinnvoll, jedoch fehlt ein Anleitungsdokument der EU-Kommission, sodass die Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung auf sich allein gestellt sind. In Österreich wird die Umsetzung sowohl im Bereich der Normung als auch über bautechnische Bestimmungen (mögliche OIB-RL 7) erfolgen. Der Fachverband wird sich dabei neuen Herausforderungen betreffend Nachhaltigkeit der Rohstoffgewinnung und Schließen von Recycling-Kreisläufen stellen müssen.

The Construction Products Regulation (CPR) establishes the new Basic Requirement for Construction Works Nr. 7 „Sustainable use of natural resources“ that leads to new challenges for the Austrian construction products industry concerning resourcing and recycling of materials.

EU-GEBÄUDERICHTLINIE

Die EU-Gebäuderichtlinie 2010 schreibt vor, dass ab 2018 alle öffentlichen Gebäude und ab 2020 alle anderen Gebäude als Nearly Zero Energy Buildings (NZEB – Niedrigstenergiegebäude) auszuführen sind. Bis Mitte 2012 müssen die EU-Mitgliedsstaaten der EU-Kommission ihre Berechnungen der „kostenoptimalen Mindestanforderungen“ und die nationalen „Aktionspläne“ zur Einführung des NZEB-Konzepts vorlegen. Der Fachverband setzt sich dafür ein, dass kostenoptimale Niveaus technologieoffen unter Einrechnung der vor Ort erzeugten erneuerbaren Energie zu erreichen sind.

The Energy Performance of Buildings Directive commits EU-Member States to implement “Nearly Zero Energy Buildings” and to notify a national plan of implementation for that kind of buildings to Commission Services by middle 2012.

NACHHALTIGKEIT VON GEBÄUDEN

Wie der Vorstand des Europäischen Baustoffherstellerverbands CEPMC kürzlich feststellte, sind in den nächsten 10 Jahren die größten Herausforderungen für die Baustoffhersteller aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit zu erwarten.

Bestes Beispiel für diese Entwicklung sind die 24 Indikatoren des CEN TC 350, welche die Umweltbelastungen aus dem Lebenszyklus von Bauprodukten abzubilden versuchen. Diese sollen die Basis für die Umweltdeklarationen (EPDs) bilden und werden vom Markt immer stärker nachgefragt. Anforderungen an die Datenqualität sowie die Frage ihrer Verarbeitung und Veröffentlichung haben zu den folgenden Problemstellungen geführt:

1. EPD-Schema: vorhandene ausländische Schemata versus österreichisches Schema (im Aufbau begriffen)
2. einheitliche Datenbasis: Harmonisierung/Konvertierung bestehender Datenbanken (GaBi, Ecoinvent) versus Aufbau einer österreichischen generischen Bauproduktendatenbank
3. Transparenz der Datenerhebung versus Missbrauch für ökologische Produktvergleiche über Datenbanken

4. einheitliche normative Grundlagen für die Gebäudebewertung in Österreich versus unterschiedliche konkurrierende Bewertungssysteme

Bei diesen und zukünftigen Fragestellungen muss sich der Fachverband insgesamt, über die Ebene der Berufsgruppen hinaus, längerfristig strategisch koordinieren und positionieren.

Ein Beirat aus Berufsgruppenvertretern wird sich mit strategischen Fragestellungen, Koordinierung von Maßnahmen und Netzwerken inklusive Forschungsprojekten befassen und entsprechende Empfehlungen erarbeiten. Dazu gehört auch die Priorisierung der Themenstellungen für die Lobbying- und PR-Plattform BAU!MASSIV!. Nicht zuletzt soll auch der Nachhaltigkeitsbeirat des Fachverbands regelmäßig für wichtige Konsultationen herangezogen werden bzw. über PR-Auftritte in Erscheinung treten.

Die Arbeit des Beirats soll auf Basis einer eigenen Umfeldanalyse des Fachverbandsbüros aufgenommen werden und möglichst bald erste Akzente setzen. Ziel ist die Erstellung einer Roadmap 2020/2050.



In the coming 10 years the most threatening challenges for the Austrian construction products industry can be expected from developments concerning „environment“ and „sustainability of construction works“. To meet those challenges adequately we need mid-term strategic positioning and coordination of activities including research. The Austrian Association for Building Materials and Ceramic Industries will therefore install a strategic Advisory Board.



RÜCK- BLICK

2011

ÖKOSTROMGESETZ – EINE NEUE ÄRA

Energieintensive Betriebe waren in den vergangenen Jahren bei der Finanzierung der Ökostromfördermittel einer übermäßigen Belastung ausgesetzt. Seit 2008 war eine Schutzregelung im Ökostromgesetz vorgesehen, diese konnte ohne Zustimmung durch die Europäische Kommission jedoch niemals in Kraft gesetzt werden. Über Jahre herrschte eine massive Wettbewerbsverzerrung, die für einige Betriebe selbst durch eine vorübergehend eingeführte Beihilferegelung kaum beseitigt werden konnte.

Die Anliegen der energieintensiven Stein- und keramischen Industrie haben nun im Ökostromgesetz 2011 Berücksichtigung gefunden, welches am 29.7.2011 im BGBl I 2011/75 kundgemacht wurde. Die Bestimmungen sehen eine Weichenstellung bei der Aufbringung der Ökostromfördermittel durch die Einführung eines transparenteren und effizienteren Finanzierungsmodells vor. Die Finanzierung durch die Stromkunden erfolgt zukünftig über eine angehobene Zählpunktpauschale und einen Ökostromförderbeitrag. Der Ökostromförderbeitrag wird dabei im Verhältnis zu den jeweilig zu entrichtenden Netznutzungs- und Netzverlustentgelten berechnet, welche für energieintensive Betriebe naturgemäß geringer sind.

Die Ausbauziele für Ökostrom im Zeitraum 2010 bis 2020 wurden hoch gesteckt: mit 1.000 MW Wasserkraft, 2.000 MW Windkraft, 200 MW Biomasse und Biogas sowie 1.200 MW Photovoltaik will man bereits 2015 die Abhängigkeit von Atomstromimporten zumindest bilanziell beseitigt haben. Dazu sieht das Gesetz eine wesentliche Anhebung der Unterstützungsmittel für neue Anlagen auf jährlich EUR 50 Mio. vor (über die ersten 10 Jahre pro Jahr um EUR 1 Mio. abnehmend).

Die genannten Bestimmungen treten nun nach der inzwischen erfolgten Zustimmung der Europäischen Kommission mit 1.7.2012 in Kraft.

Austria's energy intensive industry was suffering serious distortion of competition over the past years due to the absence of a protecting regulation in respect of financing the renewable electricity production. In 2011 a new law with a fundamental change in the financing model has been published, resulting in a fair treatment of Austria's energy intensive industry. The new law has been approved by the European Commission. It enters into force by 1st July 2012.





GRUNDWASSERSCHUTZ – ROHSTOFFGEWINNUNG

Das Interesse an einem ressourcenschonenden Abbau von Sand und Kies durch Nassbaggerungen steht häufig in einem Nutzungskonflikt mit dem öffentlichen Interesse am Schutz des Grundwassers, im Besonderen am Schutz der Trinkwasserversorgung.

Die derzeit geltenden Richtlinien für den Schutz des Grundwassers bei der Gewinnung von Sand und Kies durch Trockenbaggerungen bzw. Nassbaggerungen aus den 1970-iger Jahren werden gerade in einer Arbeitsgruppe des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) überarbeitet. Ziel ist die Erstellung eines Regelblattes, das sich v.a. an Planer, Sachverständige, Behörden sowie an Sand und Kies abbauende Unternehmen richtet. Dieses soll eine Hilfestellung bei der Planung von Vorhaben zum Abbau von Sand und Kies, beim Abbau selbst und der Nachnutzung der Abbaubereiche darstellen. Neben dem Umwelt- und Wirtschaftsministerium, Ländervertretern, Ziviltechnikern und Universitäten arbeiten auch Vertreter des Fachverbandes und des Forums Rohstoffe aktiv an der Erstellung des Regelblattes mit.

Bei Nassbaggerungen erfolgt ein Eingriff in den Grundwasserhaushalt, welcher die Wasserqualität in Hinsicht auf biologische, organische und anorganische Parameter verändern kann. Aufgrund dieser Nutzungskonkurrenz wurden in der Vergangenheit der Rohstoffgewinnung häufig große Flächen an potentiellen Abbaugebieten vorsorglich entzogen und die Genehmigung von Nassbaggerungen in vielen Bundesländern sehr restriktiv gehandhabt.

Eine Ende 2011 veröffentlichte Studie „Einfluss von Nassbaggerungen auf die Oberflächen- und Grundwasserqualität“ der Uni Wien (Department für Umweltgeowissenschaften) in Zusammenarbeit mit dem WasserKluster Lunz, die vom Forum mineralische Rohstoffe und den Ländern Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark beauftragt und finanziert wurde, zeigt nun deutlich, dass Baggerseen auch positive Auswirkungen auf die Wasserbeschaffenheit haben können, etwa als Senken für Nitrat und Phosphat oder die Förderung von biologischem Abbau von Pestiziden. Aus der Untersuchung von fünf ausgewählten Baggerseen sowie der Auswertung nationaler und internationaler Literatur geht klar hervor, dass nach gegenwärtigem Stand der Wissenschaft weitreichende

Gefahrenpotentiale für das Grundwasser nicht zu erwarten sind, sofern bei der Anlage und der Nachnutzung der Baggerseen (Landschafts-, Bade- oder Fischteich) die jeweiligen Schutzziele berücksichtigt werden.

Die positiven Studienergebnisse sollen vor allem den zuständigen Genehmigungsbehörden die erforderliche Sicherheit bieten, um in Zukunft diese flächensparende und landschaftsschonende Gewinnungsart zu ermöglichen.

Die Studienergebnisse sind unter <http://umweltgeologie.univie.ac.at/publications/projekt-baggersee/> abrufbar.

The present legal framework concerning the protection of groundwater during the extraction of sand and gravel, dating from the 1970s, is currently under revision.

The raw materials extraction by dredging is often considered as harmful to the environment. A recent study shows now that quarry ponds could also have positive effects on the groundwater quality. The output of the study should lead the approving authorities to approve dredging more often in the future.

HERAUSFORDERUNG SOZIALES WOHNEN

SOZIALE NACHHALTIGKEIT VON GEBÄUDEN – CEN TC 350, WG 5

Nach dreijährigen Vorarbeiten wurde die europäische Rahmen-norm zur Bewertung der sozialen Nachhaltigkeit von Gebäuden (EN 15643-3) im November 2011 fertig gestellt. Die vom Fachverband geleitete WG 5 konnte dabei den seltenen Erfolg einer 100%igen Zustimmung bei der europaweiten CEN-Abstimmung (formal vote) für sich verbuchen. Auch die Methodennorm zur Bewertung der sozialen Nachhaltigkeit von Gebäuden (prEN 16309) erfreute sich im Rahmen der europäischen Erstumfrage (first enquiry) 90%iger Zustimmung. Die Arbeiten an der Methodennorm sollen bis Mitte 2013 abgeschlossen sein.

The Austrian Association for Building Materials and Ceramic Industries chairs the work of CEN TC 350, WG 5 „Assessment of social performance of buildings“.

NACHHALTIGKEITSBEIRAT

Im Fachverband wurde ein mit derzeit 15 unabhängigen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung besetzter Nachhaltigkeitsbeirat installiert, der den Fachverband berät, Empfehlungen abgibt und bei der Kommunikation nach außen unterstützt. Um das angestrebte gemeinsame Verständnis von Nachhaltigkeit zu dokumentieren, hat der Nachhaltigkeitsbeirat in seiner kon-

stituierenden Sitzung beschlossen sich ein Leitbild zu geben, das die Vision, Mission, Werte und Themen des Gremiums definiert.

Dieses Leitbild wurde bei der zweiten Sitzung des Beirats am 11.4.2011 verabschiedet, beim BAU!MASSIV!-Medienevent am 24.5.2011 der Öffentlichkeit präsentiert und feierlich von den Vorsitzenden des Beirats sowie von Fachverbandsvertretern unterzeichnet.

Gleichzeitig wurden im Frühjahr 2011 zwei Arbeitsgruppen für die inhaltliche Arbeit eingerichtet:

- AG Soziale Nachhaltigkeit: Ziel der Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung von Empfehlungen für Kernindikatoren zur sozialen Nachhaltigkeit von Gebäuden in Österreich und Europa
- AG Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT): Die Arbeitsgruppe soll Leitlinien zur Beauftragung einer SWOT erstellen. Diese umfasst eine Umfeldanalyse hinsichtlich Bedrohungen und Chancen mineralischer Baustoffe durch absehbare Entwicklungen und soll eine Roadmap 2020/2050 als Orientierungshilfe für die Fachverbandsmitglieder erstellen.

Die Ergebnisse werden laufend bei den Sitzungen präsentiert und sind Basis für Empfehlungen an den Fachverband.

The sustainability-advisory-board of the Austrian producers association has presented its vision-mission-document at a media-event in May 2011 and has taken up employment of two working groups, one working on recommendations for core-indicators on social sustainability assessment and one working on guidelines for a SWOT-analysis concerning threats and chances for massive mineral construction products.

ALPBACH WOHN- BAUSYMPIOSIUM

Der Einladung zum Wohnbausymposium des Fachverbandes am 23.8.2011 im Kongresszentrum Alpbach folgten rund 80 Besucher. Unter dem Titel „Nachhaltige Wohnungspolitik – ein europäisches Thema“ diskutierten internationale Experten die derzeitige Situation im Wohnbau: Anna GÁSPÁR, Hannes GSCHWENTNER, Sorcha EDWARDS, Karl WURM, Maria FEKTER, Klaus LUGGER, Josef MUCHITSCH, Paul RÜBIG und Martin LEITL gaben sich die Ehre.

Was passiert, wenn sich die Politik aus dem Wohnbau zurückzieht, zeigt das Beispiel der meisten mittel- und osteuropäischen Staaten: sinkende Neubauraten, besonders seit der Wirtschaftskrise 2008. Gerade in dieser Krise bewährte sich aber das österreichische Wohnbauförderungsmodell. Laut Finanzministerin Maria FEKTER ist der geförderte Wohnbau konstant und trägt mit einem Multiplikator-Effekt von 2,3 maßgeblich zum BIP bei. Von Landeshauptmann-Stellvertreter Hannes GSCHWENTNER kam der Vorschlag, die Wohnbauförderungsmittel jener Länder, die diese nicht fürs Bauen einsetzen, abzuziehen und auf die

anderen aufzuteilen. Die Folgen einer 20%-igen Kürzung der Wohnbauförderung skizzierte Obmann Karl WURM. Jährlich EUR 536 Mio. weniger Fördermittel bedeuten einen Verlust von 5.400 Wohneinheiten.

Ebenfalls diskutiert wurde die Frage, wie die EU zu besseren Rahmenbedingungen für den Wohnbau beitragen kann. Einigkeit bestand, dass über die Bereiche Umwelt, Energie und Wettbewerb entscheidende Weichenstellungen vorgenommen werden können. Das Modell Österreich sei ein gutes Beispiel dafür, wie mittels Wohnungspolitik außerordentliche Hebel für die Gesamtwirtschaft gesetzt werden können.

International Experts discussed the situation of European residential construction at a symposium on sustainable housing politics, hosted by the Austrian Association for Building Materials and Ceramic Industries at the Alpbach Congress-Centre in August 2011. The Austrian advancement-model for residential construction was considered as an European best practice.



Bauen Sie auf sichere Werte!
Bauen Sie mit Ihrem Baumeister!
Bauen Sie massiv!



Bauen Sie massiv! Für konkurrenzlose Langlebigkeit und Wertbeständigkeit auch in Krisenzeiten. Mit nachhaltigen mineralischen Baustoffen wie Beton und Ziegel. Für ein wohlig angenehmes Raumklima sowie beste Wärme- und Schallschutz-Eigenschaften. Energie und Kosten sparend. Überzeugen Sie sich selbst! www.baumassiv.at

BAU!MASSIV!
BAU FÜR'S LEBEN

BAU!MASSIV!

PLANUNGSTOOL

Seit September 2011 ist die Internet-Plattform „BAU!MASSIV!-Planungstool“ mit über 900 massiven Bau-Details freigeschaltet. Sie ist erreichbar über den gleichnamigen Link auf der Homepage www.baumassiv.at. Mit einer Übersicht von 32 Detailpunkten eines Gebäudes gelangt man schnell und übersichtlich zu den verfügbaren massiven Bauteilen und Anschlüssen, die nach Kategorien in Wärmedämmung, Speichermasse, Schallschutz und Brandschutz weiter sortiert werden können.

Ergebnis ist jeweils ein Datenblatt mit einer Prinzipdarstellung des Details, den Aufbauten und bauphysikalischen Kennwerten. Das Ergebnis kann als pdf-Datei ausgedruckt werden. Die Initiatoren Fachverband Steine-Keramik und Bundesinnung Bau haben damit eine wertvolle Hilfe für Baupraktiker geschaffen.

Die Internet-Plattform mit der Detail-Datenbank wird laufend gepflegt und weiterentwickelt, wobei dies durch Online-Feedback aus der Baupraxis unterstützt wird.

In September 2011 BAU!MASSIV! launched an online planning-tool for construction works built with construction

products on mineral basis. The tool is available at the „BAU!MASSIV!-homepage“, www.baumassiv.at by clicking on the button „Planungstool“.

BAU!MASSIV! 2011

Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr waren die PR für die Fachebene über Baufachmagazine (Schaltungen, Advertorials), die Lobbying-Broschüre „Im Brennpunkt“, eine Beteiligung an der Verlagserie „Chance Hochbau“, das Medienevent am 24.5.2011 sowie die Beteiligung an Workshops für die Baufachebene und die Fertigstellung des B!M!-Planungstools.

BAU!MASSIV! 2012

Die Kampagne verfolgt auch 2012 das Ziel, die Fachöffentlichkeit über Kooperation mit Baufachmagazinen sowie durch Pflege des B!M!-Logos zu erreichen. Für Image-Schaltungen wird weiterhin das „Domino-Sujet“ verwendet, ergänzt um ein neu zu entwickelndes Sujet. Darüber hinaus soll die technische Internetplattform (B!M!-Planungstool) um die Datenbasis für den Industrie- und Gewerbebau erweitert werden. Auch 2012 ist wieder ein Medienevent mit Unterstützung der Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirats im Fachverband Steine-Keramik geplant

(23.5.2012), bei dem die Aktivitäten 2012 und aktuelle Themen zum massiven Bauen den geladenen Journalisten vorgestellt werden. Die Lobbying-Broschüre „Im Brennpunkt“ hat 2011 die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirats präsentiert und wird in der Neuauflage die Beiträge der Massivbauweise zur Nachhaltigkeit von Gebäuden darstellen sowie Positionen transportieren. Teil der gemeinsamen Projekte mit der Bundesinnung Bau ist die Beteiligung an der Verlagserie „Chance Hochbau 2012“ des Reportverlags mit Abschlussveranstaltung am 17.10.2012 in Wien. Darüber hinaus ist die technische Integration des Planungstools in die B!M!-Homepage ein Teil der gemeinsamen Projekte.

BAU!MASSIV! is the campaign for massive construction products on mineral basis run by the Austrian Association for Building Materials and Ceramic Industries and supported by the Austrian Traders' Association for construction products (Bundesgremium Baustoffhandel) and the „Federal Guild of Building Trades of Austria“ (Bundesinnung Baugewerbe).
Homepage: www.baumassiv.at.



WIRT- SCHAFT

BERICHT

KONJUKTUR

Wirtschaftsdaten Österreich 2011 / 2012 / 2013

- BIP Real
3,1% / 0,4% / 1,4%
- Anlageinvestitionen (Bauten)
2,6% / 0,4% / 0,6%
- Verbraucherpreise
3,3% / 2,4% / 2,0%
- Arbeitslosenquote
6,7% / 7,1% / 7,5%

Quelle: WIFO-Prognose –
März 2012

GESAMTKONJUNKTUR

EURO-RAUM

Für den Euro-Raum wird eine weiter anhaltende Abschwächung der Konjunktur erwartet. Die Vertrauenskrise in Bezug auf die öffentlichen Finanzen dämpft die Konjunkturaussichten erheblich. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit schrauben Private und Unternehmen ihre Nachfrage zurück, aus dem öffentlichen Sektor fehlen in den meisten Ländern Nachfrageimpulse bedingt durch die Konsolidierungsbemühungen. Für 2012 rechnet das WIFO mit keinem Wachstum des Euro-Raums, für 2013 wird ein reales Wachstum von 1,3% erwartet. Bedingt durch die Ungleichgewichte innerhalb des Euro-Raums wird die EU 2012 und 2013 etwas rascher wachsen als der Euro-Raum.

ÖSTERREICH

Die dynamische weltwirtschaftliche Entwicklung des ersten Halbjahres 2011 bescherte der österreichischen Exportwirtschaft zunächst einen kräftigen Konjunkturaufschwung bevor es gegen Ende des Jahres zu einer merklichen Abschwächung kam. Das I. Quartal 2012 ist in Österreich von Stagnation geprägt, für das

gesamte Jahr erwartet das WIFO ein nur geringes Wachstum von 0,4%. Erst 2013 kommt es wieder zu einem etwas stärkeren Wachstum von 1,4%.

Die Sachgüterproduktion wird laut jüngster WIFO-Prognose von der schwachen Auslandsnachfrage gedämpft und die Ausrüstungsinvestitionen wachsen merklich langsamer als noch im Vorjahr (2011: + 11,3%, 2012: + 1,8%). Die Binnennachfrage wirkt stabilisierend: die Kaufkraft privater Haushalte wird durch Lohnsteigerungen und eine im Vergleich zu 2011 mäßige Inflationsrate (2,4%, national) gestärkt.

Mit der Abkühlung der Konjunktur wird die Beschäftigungsausweitung gebremst (2012: + 0,6% bzw. 21.000 Personen) und es kommt zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote (österreichische Berechnungsmethode: 2012: 7,1%).

Austrian economic activity strengthened strongly at the beginning of 2011 followed by a slowdown at the end of the year. Global economic activity accelerated again moderately at the beginning of 2012. The situation at the labour market remains tense with increasing unemployment rates until 2014. Economic activity in the Euro-area remains subdued.

BAUWIRTSCHAFT

Österreichs Bauproduktion stagniert. Vor dem Hintergrund der raschen Erholung der Gesamtwirtschaft kehrte die Bauwirtschaft bereits 2011 auf einen Wachstumspfad zurück (+ 0,7%). Im Prognosezeitraum 2012-2014 zeichnet sich jedoch nur ein leichtes Wachstum ab. Die Eintrübung der Konjunktur im Euro-Raum infolge der Staatsschuldenkrise wird 2012 auch die Baunachfrage drücken (+ 0,7%), 2013 ist eine leichte Verbesserung zu erwarten (+ 1,1%).

HOCHBAU

Für den Hochbau insgesamt wird nach der Erholung 2011 (+ 2,0%) aufgrund der getrübbten Nachfrage im Jahr 2012 mit einem geringeren Wachstum (+ 1,0%) gerechnet, wobei erst ab 2013 ein leichter Aufwärtstrend prognostiziert wird.

Wohnbau: Neben der guten Entwicklung der Renovierungstätigkeit (EUR 100 Mio./Jahr für Förderung der thermischen Sanierung) liefert auch der Neubau Impulse, wie die Entwicklung der Baubewilligungen für neue Wohneinheiten zeigt (2011: 42.900 bewilligte Wohneinheiten, + 9% gegenüber dem Vorjahr). 2012 ist jedoch wieder ein leichter Rückgang zu erwarten

Bauwirtschaft Österreich 2011 / 2012 / 2013 / 2014

→ Bauwirtschaft gesamt
0,7% / 0,7% / 1,1% / 0,9%

→ Hochbau
2,0% / 1,0% / 1,4% / 1,1%

davon Wohnbau
1,9% / 0,8% / 1,1% / 1,0%

→ Tiefbau
- 3,5% / - 0,3% / - 0,1% / 0,1%

Quelle: Euroconstruct –
November 2011

(42.700 Wohnbaubewilligungen, - 1% im Vorjahresvergleich), die Wohnbauleistung dürfte sich also für 2012 abschwächen.

2011 expandierte der sonstige Hochbau kräftig (+ 2,3%), vor allem dank der lebhaften Entwicklung von Industriebau und Bürobau, die von der starken Expansion im Bereich Sachgütererzeugung und Export profitierten.

TIEFBAU

Nachdem die Tiefbauinvestitionen bis 2008 erheblich ausgeweitet und in der Folge deutlich eingeschränkt worden waren, stabilisiert sich die Bautätigkeit derzeit. Der WIFO-Konjunkturtest und die Beschäftigungsstatistik deuten auf eine Verbesserung hin. Ein Ende der Abwärtsdynamik im Tiefbau ist somit in Sicht, für die kommenden Jahre (2012-2014) wird eine Stagnation erwartet. Wegen des Konsolidierungsbedarfs in den öffentlichen Haushalten fehlen weitere Impulse.

For 2012, Austrian construction output is expected to remain stagnant (+ 0.7%). For the years 2013-2014 a slow but positive development in the Austrian construction sector is forecasted by WIFO. In structural engineering a low increase is expected in 2012 (+ 1.0%). In civil engineering a stagnation is forecasted for the coming years.

SACHGÜTERZEUGUNG UND INDUSTRIEKONJUNKTUR

Trotz der leichten Wachstumsdämpfung Ende 2011 hellte sich das allgemeine Stimmungsbild bereits im Dezember auf. Gemäß WIFO-Konjunkturtest vom Februar 2012 ist in der heimischen Industrie ein Aufwärtstrend zu erwarten: In der Sachgütererzeugung verbesserte sich die Konjunktureinschätzung in den letzten Monaten. Die Beurteilung der Auftragsbestände und der Auslandsaufträge durch die Unternehmen weist anhaltend aufwärts, die Einschätzung der Geschäftslage für die nächsten sechs Monate lässt auf eine positive Entwicklung schließen.

Positiv sind die Aussichten auch im Bereich der Herstellung von Investitions- und Konsumgütern. In der Bauwirtschaft erwarten die Unternehmen wetterbedingt eine wesentlich schwächere saisonbedingte Belebung im Frühjahr als ein Jahr zuvor. Die Konjunktureinschätzung fällt allgemein besser aus als in den vergangenen Jahren, eine lebhafte Dynamik ist aber nicht erkennbar.

After a slight slowdown at the end of 2011, real assets-production is picking up in 2012; expectations for the next six months assume a positive trend. Also the prospects for investment- and consumer-products are positive. On the other hand prospects for the construction sector turned down compared to spring 2011 expecting only small growth for 2012.

STEINE & KERAMIK

KONJUNKTUR & PRODUKTION

Die jährliche Konjunkturumfrage des Fachverbands Steine-Keramik unter seinen Mitgliedsunternehmen brachte für das vergangene Jahr ein erfreuliches Ergebnis. Nach dem massiven Rückgang 2009 (- 10,98%) und der Stagnation 2010 (- 0,05%), gab es 2011 mit einem Plus von 6,59% auf EUR 3,23 Mrd. erstmals seit langem wieder einen deutlichen Umsatzzuwachs, wenngleich die Preisentwicklungen im Bereich Rohstoffe und Energie die Unternehmen schwer belasten. Noch im Halbjahr war damit nicht zu rechnen. Die Unternehmen haben bei einer Zwischenumfrage im Sommer 2011 einen schlechteren Geschäftsverlauf als 2010 erwartet. Ausschlaggebend war ein außerordentlich gutes letztes Quartal, das das Gesamtergebnis noch herumdrehte.

Auch bei den Beschäftigten kann ein Zuwachs verzeichnet werden (+ 3,99% ggü. 2010); insgesamt hält die Branche bei rund 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die größten Zuwächse innerhalb der Stein- und keramischen Industrie verzeichneten die Sand- und Kiesindustrie (+ 25,65%), die Transportbetonindustrie (+ 12,44%) sowie die Beton- und -fertigteilindustrie (+ 12,19%). Umsatzrückgänge gab es bei der Naturwerksteinindustrie (- 7,15%), der Kalkindustrie (- 6,09%) und der Feinkeramischen Industrie (- 1,96%).

Kumuliert konnten die großen Bauzuliefer-Branchen (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) mit einem Zuwachs von 6,81% erstmals seit drei Jahren wieder ein Plus verzeichnen. Diese Branchen spiegeln die Infrastrukturinvestitionen und die Bautätigkeiten im Land ziemlich genau wider, da sie sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau von substanzieller Bedeutung sind. Die Straßen- und Schienenprojekte, wie auch die Fördermaßnahmen bei der thermischen Sanierung haben ihren Teil dazu beigetragen, dass ein Anstieg zu verzeichnen ist. Die Industrieliefer-Branchen (Feuerfest, Feinkeramik, Schleifmittel) konnten ihren in 2010 begonnen Positivtrend weiter fortführen (kumuliert + 5,54%).

Für 2012 ist der Fachverband vorsichtig optimistisch. Die realwirtschaftlichen Auswirkungen einzelner Konsolidierungsmaßnahmen auf die Roh- und Baustoffbranche können noch nicht im Detail abgeschätzt werden.

In 2011 the Austrian building materials and ceramic industry generated a turnover of EUR 3.23 bn (+ 6.59%) gaining a share of 3.2% of the total industry production and a GDP-share of 1.07%. The industrial suppliers (fine ceramics, refractories, abrasives) obtained an increase in turnover by 5.54% and the building suppliers by 6.81%. For 2012 industry's expectations are carefully optimistic although the effects of the states' consolidation-measures cannot be estimated yet.

BESCHÄFTIGUNG

→ FV-Konjunkturerhebung

Mit Stichtag 31.12.2011 meldeten 212 Mitgliedsunternehmen 13.908 Dienstnehmer als beschäftigt (Ø 65 Beschäftigte/Betrieb). Bei den Angestellten waren dies um 1,91% und bei den Arbeitern um 5,38% mehr als 2010. Die gute Konjunktur hat sich auch im Beschäftigtenstand niedergeschlagen.

Insgesamt sind 46,8% aller Dienstnehmer in Großunternehmen (>250 DN), 41,7% in mittleren (50-249 DN), 10% in kleinen (10-49 DN) und 1,5% in Kleinstunternehmen (1-9 DN) beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl ist in den großen und mittleren Unternehmen um 5,6% gestiegen und in den kleinen und Kleinstunternehmen um 26,2% gesunken.

→ EU-Konjunkturstatistik

Gemäß EU-Konjunkturstatistik waren im Jahr 2011 in durchschnittlich 248 Unternehmen 13.751 Dienstnehmer beschäftigt (4.940 Angestellte, 8.796 Arbeiter). Die Zahlen sind nahezu ident mit jenen aus 2010.

→ WKÖ-Arbeitskostenstatistik 2008

Die Arbeitskostenstatistik 2008 der Wirtschaftskammer Österreich weist für die Stein- und keramische Industrie für eine geleistete Arbeitsstunde Kosten von EUR 34,09 und für die bezahlte Arbeitsstunde EUR 28,73 aus. Die jährlichen

Arbeitskosten pro Arbeitnehmer/pro Arbeitnehmerin betragen Ø EUR 57.404,- (EUR 4.784,-/Monat). Die nächste Auswertung erfolgt 2012.

→ Löhne

Die Lohnerhebung der WKÖ (September 2011, gesamt inkl. Akkord- und Prämienarbeiter) weist bei 3.860 Arbeitern in den 96 erhobenen Unternehmen einen Ø KV-Lohn von EUR 10,68 (+ 3,7%), einen Ø Stundenlohn von EUR 12,40 (+ 1,6%) und eine Überzahlung von 16,1% auf (- 13,4%). 893 (+ 15,1%) Arbeiter beziehen den Mindestlohn. Anfang 2010 wurde ein Lohnabschluss für 3 Jahre getätigt.

Die Lohnabschlüsse 2010-2012:

	IST-LOHN	KV-LOHN
1. Mai 2010	1,24% (0,59%* plus 0,65%)	1,29% (0,59%* plus 0,70%)
1. Mai 2011	2,68% (2,18%* plus 0,50%)	2,83% (2,18%* plus 0,65%)
1. Mai 2012	3,61% (3,21%* plus 0,40%)	3,81% (3,21%* plus 0,60%)

*Durchschnittlicher Wert des Verbraucherpreisindex der vorangegangenen 12 Monate April-März.

→ Gehälter

Die Gehaltserhebung der WKÖ (März 2011) weist bei 2.939 Angestellten in 97 erhobenen Unternehmen ein KV-Gehalt von EUR 2.875,56 (+ 0,83%), ein IST-Gehalt von EUR 3.567,56 (+ 2,17%) und eine Überzahlung von 24,1% (+ 15,1%) auf. 263 Angestellte (+ 10,5%) beziehen das Mindestgehalt.

Der Gehaltsabschluss 2011 (1. November 2011):

IST-GEHALT		KV-GEHALT	
Verwendungsgruppe	Erhöhung	Verwendungsgruppe	Erhöhung
I, II, III und M I	3,5%	I, II, III und M I	3,6%
IV, IVa, alle M II	3,3%	IV, IVa, alle M II	3,3%
V, Va, M III	2,9%	V, Va, M III	3,0%
VI	2,7%	VI	2,8%

Die Lehrlingsentschädigungen wurden um 3,3%, Reiseaufwands- und Trennungskostentschädigungen sowie Messegeld um 3,2% erhöht.

Im Rahmenkollektivvertrag Angestellte wurde die Anrechnung der Karenzurlaube als Verwendungsgruppenjahre bis zum Höchstausmaß von bis zu 16 Monaten ausgedehnt.

INVESTITIONEN

Der Investitionstest des WIFO vom Herbst 2011 weist für die Stein- und keramische Industrie im Jahr 2011 eine Steigerung der Investitionen um 10,1%, von EUR 146 Mio. auf EUR 161 Mio. aus.

Für 2012 wird ein Rückgang um 1,9% erwartet. Der Anteil der Stein- und keramischen Industrie an den Gesamtindustrieeinvestitionen betrug 2011 3,2%. Die Investitionsquote (Investitionen in % des Umsatzes) ist von 5,5% im Jahr 2010 auf 6,4% 2011 gestiegen. Für 2012 wird ein Rückgang auf 5,8% erwartet.

Investitionsmotive: Ersatz alter Anlagen (54,7%), Rationalisierungen (20,8%), Kapazitätsausweitungen (5,7%), andere Investitionszwecke (18,9%). Bei der Investitionsstruktur entfielen 85,1% auf Maschinen/Geräte, Fahrzeuge, Mobilar etc. und 16,4% auf Gebäude (in Bau befindliche Gebäude, Um- und Zubauten). *(Anm.: Differenz auf 100% kommt durch die getrennte Hochschätzung der einzelnen Investitionsarbeiten zustande.)*

In 2011 the Construction Products and Ceramic Industries increased their investments by 10.1% to EUR 161 m. For 2012 a reduction of 1.9% is expected. The share of the Construction Products and Ceramic Industries on the investments of the whole Austria Industry amounted 3.2% in 2011.

AUSSENHANDEL

Nach dem großen Einbruch im Exportgeschehen durch die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 (- 19,5%) konnte nach einer Steigerung in 2010 (+ 7,7%) auch im Berichtsjahr 2011 wieder eine Zunahme der Exporte um 7,3% erzielt werden. Insgesamt wurden von den Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes Waren im Wert von EUR 909,6 Mio. ausgeführt. Die Exporte machen 28,2% des Gesamtumsatzes der Branche aus. Auch die Importe haben abermals zugenommen und lagen 2011 bei EUR 842,1 Mio. (+ 11,4%). Der Außenhandelsüberschuss betrug im Jahr 2011 somit EUR 67,5 Mio.

Die exportintensivste Branche war wie auch in den Jahren zuvor die Schleifmittelindustrie mit Auslandslieferungen in der Höhe von EUR 299,3 Mio. (+ 15,0%) und einem Außenhandelsüberschuss von EUR 99,9 Mio., gefolgt von der Feuerfestindustrie mit Exporten in der Höhe von EUR 169,6 Mio. (- 1,8%). Die Branche Putz/Mörtel nimmt mit Ausfuhren von EUR 88,7 Mio. (- 0,7%) Rang drei ein. Merkbliche Exporteinbußen verzeichnen die Schotterindustrie (- 20,7%), die Gips- und Gipskartonplattenindustrie (- 12,0%) sowie die Ziegelindustrie (- 8,7%). Die größten Zuwächse bei den Exporten weisen die Zementindustrie mit + 49,3% sowie die Sand- und Kiesindustrie (+ 27,3%) auf.

Am meisten vom Importgeschehen betroffen waren die Branchen Feinkeramik (EUR 166,1 Mio.) und Naturwerkstein (EUR 101,9 Mio.), die v.a. durch Lieferungen aus den Billiglohnländern immer mehr unter Druck geraten. Die Außenhandelsdefizite betrugen EUR 96,6 Mio. bzw. EUR 85,9 Mio.

Overall, goods with a value of EUR 909.6 m. have been exported in 2011 (+ 7.3%). Also the imports increased by 11.4%. The most export-intensive industries have been the abrasives industry (EUR 299.3 m.; + 15.0%), the refractories industry (EUR 169.6 m.; - 1.8%) and the rendering and plastering mortar industry (EUR 88.7 m.; 0.7%). Most affected by imports have been the fine ceramics industry and the natural stone industry.

BERUFSGRUPPEN

BETON- UND FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: EUR 468,0 Mio. (+ 12,19%), **Beschäftigte:** 2.732 (+ 5,44%),
Import: EUR 102,3 Mio. (+ 5,6%), **Export:** EUR 69,1 Mio. (+ 15,6%)



Internationales Büro der Beton- und -fertigteileindustrie – BIBM (*Bureau International du Béton Manufacturé*)
Geschäftsführer: Alessio RIMOLDI
Schwerpunktthemen: Technik & Normen, Umwelt, Nachhaltigkeit

FEINKERAMISCHE INDUSTRIE

Umsatz: EUR 185,4 Mio. (- 1,96%), **Beschäftigte:** 1.137 (+ 4,22%),
Import: EUR 166,1 Mio. (+ 6,9%), **Export:** EUR 69,4 Mio. (+ 1,1%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger von Geschirr und Ziergegenständen aus Porzellan und Steingut – FEFP (*Fédération Européenne des Industries de Porcelaine et de Faïence de Table et d'Ornementation*)
Geschäftsführer: Renaud BATIER
Schwerpunktthemen: Rechte an geistigem Eigentum, Ursprungskennzeichnung, Produktpiraterie

Europäische Vereinigung der Sanitärkeramikhersteller – FECS

(*Fédération Européenne des Fabricants de Céramiques Sanitaires*)

Geschäftsführer: Adolfo AIELLO
Schwerpunktthemen: Normung, Nachhaltigkeit, Umweltzeichen

FEUERFESTINDUSTRIE

Umsatz: EUR 59,3 Mio. (- 0,14%), **Beschäftigte:** 254 (+ 21,53%),
Import: EUR 20,9 Mio. (+ 36,3%), **Export:** EUR 169,6 Mio. (+ 1,8%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger feuerfester Produkte – PRE (*Fédération Européenne des Fabricants de Produits Réfractaires*)
Geschäftsführerin: Astrid VOLCKAERT
Schwerpunktthemen: Rohstoffe, REACH, Forschung & Entwicklung

GIPSINDUSTRIE

Umsatz: EUR 141,3 Mio. (+ 2,96%), **Beschäftigte:** 435 (- 2,90%),
Import: EUR 30,9 Mio. (+ 11,1%), **Export:** EUR 32,7 Mio. (- 12,0%)



Verband der Europäischen Gipsindustrie – EUROGYPSUM (*Association of European Gypsum Industries*)
Geschäftsführerin: Christine MARLET
Schwerpunktthemen: Carbon Leakage, REA-Gips: Abfall oder Nebenprodukt, Normung, Öffentlichkeitsarbeit

KALKINDUSTRIE

Umsatz: EUR 215,8 Mio. (- 6,09%), **Beschäftigte:** 519 (- 2,26%),
Import: EUR 6,2 Mio. (+ 13,5%), **Export:** EUR 8,9 Mio. (+ 14,3%)



Europäischer Kalkverband – EuLA (*European Lime Association*)
Geschäftsführerin: Michelle WYART-REMY
Schwerpunktthemen: Umwelt, Marketing, Normung

NATURWERKSTEININDUSTRIE

Umsatz: EUR 27,9 Mio. (- 7,15%), **Beschäftigte:** 194 (- 1,02%),
Import: EUR 101,9 Mio. (+ 7,3%), **Export:** EUR 16,0 Mio. (+ 7,4%)



Europäischer Verband der Natursteinindustrie – EUROROC (*European & International Federation of Natural Stone Industries*)
Geschäftsführer: Gerd MERKE
Schwerpunktthemen: Sozialdialogabkommen Quarz unter NEPSI, Sprengen in Steinbrüchen, REACH und Klassifizierung unter CLP, Rohstoffinitiative

SCHOTTERINDUSTRIE

Umsatz: EUR 103,0 Mio. (+ 4,69%), **Beschäftigte:** 470 (- 4,86%),
Import: EUR 2,7 Mio. (+ 13,8%), **Export:** EUR 2,4 Mio. (- 20,7%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG (*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)
Geschäftsführer: Dirk FINCKE
Schwerpunkthemen: Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Umweltschutz, Wirtschaft, Biodiversität, Öffentlichkeitsarbeit

PUTZ- UND MÖRTELINDUSTRIE

Umsatz: EUR 381,0 Mio. (+ 5,75%), **Beschäftigte:** 1.017 (+ 2,94%),
Import: EUR 39,9 Mio. (+ 2,9%), **Export:** EUR 88,7 Mio. (- 0,7%)



Verband der Europäischen Mörtelindustrie – EMO (*European Mortar Industry Organization*)
Geschäftsführer: Raimo BENDER
Schwerpunkthemen: Technik & Normen, Nachhaltigkeit, Umwelt, Marketing

SAND- UND KIESINDUSTRIE

Umsatz: EUR 145,4 Mio. (+ 25,65%), **Beschäftigte:** 668 (+ 12,46%),
Import: EUR 4,9 Mio. (+ 5,6%), **Export:** EUR 3,2 Mio. (+ 27,3%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG (*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)
Geschäftsführer: Dirk FINCKE
Schwerpunkthemen: Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Umweltschutz, Wirtschaft, Biodiversität, Öffentlichkeitsarbeit

SCHLEIFMITTELINDUSTRIE

Umsatz: EUR 315,3 Mio. (+ 11,75%), **Beschäftigte:** 1.895 (+ 5,75%),
Import: EUR 119,4 Mio. (+ 14,0%), **Export:** EUR 299,3 Mio. (+ 15,0%)



Europäische Vereinigung der Schleifmittel-erzeuger – FEPA (*Fédération Européenne des Fabricants des Produits Abrasifs*)
Geschäftsführer: Frank VERGUET
Schwerpunkthemen: REACH, Sicherheitsdatenblätter, Normung

TRANSPORTBETONINDUSTRIE

Umsatz: EUR 402,1 Mio. (+ 12,44%), **Beschäftigte:** 1.500 (+ 9,73%)



Europäischer Transportbetonverband – ERMCO (*European Ready Mixed Concrete Organisation*)
Geschäftsführer: Francesco BIASIOLI
Schwerpunkthemen: Forschung, Technik & Normen, Umweltschutz, Öffentlichkeitsarbeit

ZIEGEL- UND -FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: EUR 160,3 Mio. (+ 6,40%), **Beschäftigte:** 878 (+ 3,54%),
Import: EUR 33,9 Mio. (+ 34,3%), **Export:** EUR 21,1 Mio. (- 8,7%)



Europäische Vereinigung der Ziegelerzeuger – TBE (*Fédération Européenne des Fabricants de Tuiles et de Briques*)
Geschäftsführer: Christophe SYKES
Schwerpunkthemen: Baustoffe, Nachhaltigkeitsstrategien, Umweltpolitik

ZEMENTINDUSTRIE

Umsatz: EUR 350,9 Mio. (+ 3,04%), **Beschäftigte:** 1.129 (- 1,66%),
Import: EUR 82,7 Mio. (+ 17,0%), **Export:** EUR 35,2 Mio. (+ 49,3%)



Vereinigung der Europäischen Zementindustrie – CEMBUREAU (*Association Européenne du Ciment*)
Geschäftsführer: Jean-Marie CHANDELLE
Schwerpunkthemen: Klima & Energie, REACH, Biodiversität

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH
ECONOMIC DATA AUSTRIA

	2010		2011		2012 Prognose	
	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
Bruttoinlandsprodukt, real zum Vorjahr	2,3	263,11	3,1	271,29	0,4	272,45
Inflationsrate zum Vorjahr	1,9		3,3		2,4	
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	3,0	8,45	1,7	5,20	1,4	4,45
Arbeitslose lt. AMS	6,9	250.800	6,7	251.000	7,1	264.700
Arbeitslosenquote lt. Eurostat	4,4		4,2		4,6	
Sachgütererzeugung, inkl. Bergbau ¹⁾	7,2	46,66	9,9	51,3	0,0	51,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden ¹⁾	- 0,3	1,11	- 7,9	1,02		
Bauwesen ¹⁾	- 3,0	14,43	2,7	14,82	0,4	14,88

¹⁾ Bruttowertschöpfung, real

Quellen: WIFO (März Prognose 2012), AMS, EUROSTAT. – Volumen in Mrd. Euro

BAUWIRTSCHAFT NOMINELL

PRODUKTIONSWERT BAUWIRTSCHAFT NOMINELL ohne Baunebengewerbe
PRODUCTION VALUE CONSTRUCTION INDUSTRY NOMINAL

	2008 in %	2009 in %	2010 in Mio. Euro	2010 in %
Hoch- und Tiefbau	12,4	- 7,5	14.282	- 4,6
Hochbau	3,4	- 3,2	7.868	- 1,5
Wohnhaus- und Siedlungsbau	12,5	- 1,7	3.380	- 0,5
Tiefbau	25,4	- 13,5	5.642	- 8,9
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	12,3	- 1,5	28.674	- 2,2
Auftragsbestände ¹⁾	12,3	- 2,0	8.344	- 6,5
Preisindex Hochbau ²⁾	4,8	2,2	116,9	1,7
Preisindex Tiefbau ²⁾	5,1	4,6	123,5	6,2

	2011 in Mio. Euro	2011 in %	1. Qu. in %	2. Qu. in %	3. Qu. in %	4. Qu. in %
Hoch- und Tiefbau	14.695	2,9	- 4,0	5,0	1,3	6,6
Hochbau	8.486	7,9	1,5	11,1	8,7	8,0
Wohnhaus- und Siedlungsbau	3.589	6,2	- 3,6	6,3	9,5	8,4
Tiefbau	5.459	- 3,2	- 12,3	- 2,6	- 7,0	5,6
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	30.083	4,9	1,8	6,0	3,2	7,4
Auftragsbestände ¹⁾	8.629	3,4	- 5,2	4,4	5,2	10,1
Preisindex Hochbau ²⁾	120,2	2,8	2,8	3,2	2,6	2,7
Preisindex Tiefbau ²⁾	127,8	3,5	4,8	3,8	3,3	2,3

¹⁾ Jahresdurchschnitte ²⁾ 2005 = 100, Index

Quelle: WIFO

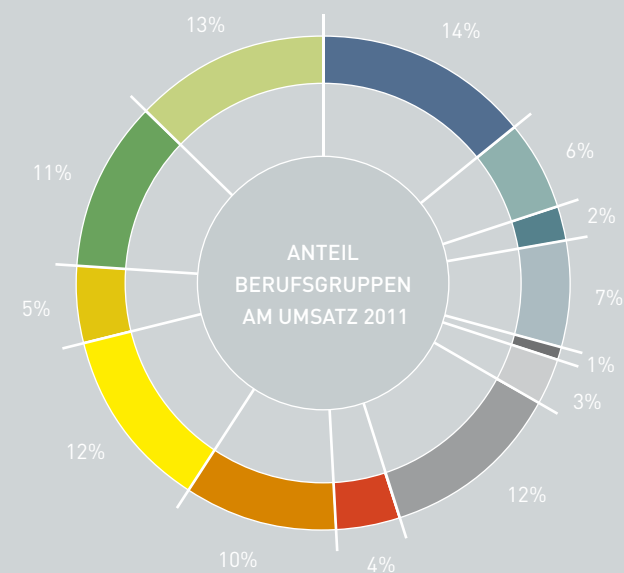
FACHVERBANDSERHEBUNG 2011

FACHVERBANDSERHEBUNG 2011
ASSOCIATIONS SURVEY 2011

	Anzahl der Meldungen	UMSATZ in Euro			BESCHÄFTIGTE per 31. Dezember		
		2010	2011	Veränderung in %	2010	2011	Veränderung in %
Beton- u. -fertigteilindustrie	32	417.187.361	468.041.309	12,19	2.591	2.732	5,44
Feinkeramische Industrie	11	189.102.337	185.401.348	- 1,96	1.091	1.137	4,22
Feuerfestindustrie	5	59.412.370	59.330.783	- 0,14	209	254	21,53
Kalkindustrie	10	229.795.379	215.805.367	- 6,09	531	519	- 2,26
Naturwerksteinindustrie	6	30.070.705	27.921.979	- 7,15	196	194	- 1,02
Schotterindustrie	28	98.421.289	103.036.004	4,69	494	470	- 4,86
Putz- und Mörtelindustrie	10	360.349.023	381.053.731	5,75	988	1.017	2,94
Sand- und Kiesindustrie	23	115.709.517	145.388.126	25,65	594	668	12,46
Schleifmittelindustrie	7	282.115.311	315.269.394	11,75	1.792	1.895	5,75
Transportbetonindustrie	21	357.642.499	402.135.584	12,44	1.367	1.500	9,73
Ziegel- u. -fertigteilindustrie	18	150.606.834	160.251.388	6,40	848	878	3,54
Zementindustrie	10	340.607.689	350.945.798	3,04	1.148	1.129	- 1,66
Sonstige *)	31	398.390.992	414.317.516	4,00	1.526	1.515	- 0,72
INSGESAMT	212	3.029.411.306	3.228.898.327	6,59	13.375	13.908	3,99

*) Faserzement-, Gips-, Kaolin-, Kreide- und Leichtbauplattenindustrie, Allgemeine Berufsgruppe

Quelle: FV Steine-Keramik



EU-KONJUNKTURSTATISTIK

EU-KONJUNKTURSTATISTIK - SONDERAUSWERTUNG STEINE-KERAMIK 2011 EU ECONOMY STATISTICS - SPECIAL ANALYSIS CONSTRUCTION PRODUCTS AND CERAMICS 2011									
2011	Betriebe	Beschäftigte	davon (Diff. = Selbstständige)		Bruttogehalt- summe	Bruttolohn- summe	Lohn- und Gehaltssumme	abgesetzte Produktion	abgesetzte Produktion Veränderung zu 2010 in %
			Angestellte	Arbeiter					
Januar	247	12.809	4.921	7.872	18.563	18.940	37.503	138.640	11,16
Februar	250	13.229	4.966	8.247	19.278	18.982	38.260	188.481	23,56
März	249	13.568	4.974	8.578	22.101	22.323	44.424	291.636	8,48
1. Quartal					59.942	60.245	120.187	618.757	13,30
April	249	13.985	4.999	8.970	21.383	23.122	44.505	308.067	- 0,28
Mai	250	14.103	5.010	9.077	24.936	32.248	57.184	352.660	16,21
Juni	251	14.060	4.974	9.070	30.119	30.431	60.550	310.305	- 5,50
2. Quartal					76.438	85.801	162.239	971.032	3,22
Juli	250	14.119	4.980	9.124	19.532	16.022	35.554	307.582	- 7,31
August	249	14.171	4.946	9.210	19.319	24.829	44.148	305.510	3,32
September	248	14.109	4.982	9.113	19.609	23.628	43.237	328.022	- 1,56
3. Quartal					58.460	64.479	122.939	941.114	- 2,04
Oktober	246	13.913	4.875	9.025	23.590	32.981	56.571	293.170	- 3,11
November	246	13.759	4.847	8.899	30.474	30.846	61.320	283.198	1,84
Dezember	246	13.184	4.803	8.368	21.305	27.128	48.433	160.955	16,16
4. Quartal					75.369	90.955	166.324	737.323	2,52
JAHRES- ERGEBNIS	248	13.751	4.940	8.796	270.209	301.480	571.689	3.268.226	3,20

Quelle: Statistik Austria

PRODCOM

EU-KONJUNKTURSTATISTIK GEMÄSS PRODCOM 2010* EU-ECONOMIC STATISTICS ACC. PRODCOM 2010

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
8	Steine und Erde, Bergbau	977.584,00	
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6.113.624,00	
	Beton- und -fertigteilindustrie		
2361115001	Betondachsteine	26.717,90	132.862,00
2361115002	Betondeckensteine	1.118,10	17.354,00
2361115003	Betondeckenträger	2.296,00	4.658,00
2361115004	Betondeckenplatten	116.565,60	636.891,00
2361113001	Betonmauersteine	23.689,30	284.116,00
2369193001	Betonrohre und Schachtbauteile aus Beton		G
2361120002	Großformatige Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	137.901,80	619.772,00
2361120003	Kabelbauteile aus Zement, Beton oder Kunst- stein (Kalksandstein)	3.142,10	11.817,00
2361120001	Kleinformatige Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	18.985,00	73.796,00
2361113002	Schalungssteine aus Kiesbeton	7.472,00	151.330,00
2361120004	Sonst. Bauteile aus Zement/Beton/ Kunststein (Kalksandstein) für den Tief- und Straßenbau	70.260,90	445.915,00
2361115007	Sonst. Dachsteine, Gehweg-/Belagsplatten, Betonpflastersteine u.Ä.a. Zement/Beton/Kunststein a.n.g.	24.990,20	269.882,00
2361113004	Sonstige Baublöcke und Mauersteine, aus Zement, Beton oder Kunststein, a.n.g.	31.388,30	73.706,00
2361120005	Sonstige vorgefertigte Bauelemente aus Ze- ment, Beton oder Kunststein Kalksandstein)	41.213,40	163.636,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
2361115006	Steine/Verbundsteine zum Befestigen v. Ver- kehrsrflächen, a. Zement, Beton/Kunststein (Kalksandstein)	26.093,60	351.988,00
2361115005	Terrazzoplatten, Gehweg- und Gartenplatten, aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	24.289,80	139.043,00
2361113003	Mantelsteine aus Leichtbeton	12.806,40	69.638,00
	Feuerfestindustrie		
2320121000	Feuerfeste Steine/Platten/Fliesen und ähnliche Bauteile, mit Mg, Ca od. Cr-Gehalt, best. a. MgO, CaO, Cr2O3, → 50%	200.082,30	254.876,00
2320130003	Feuerfeste Zemente oder Mörtel, feuerfester Beton und ähnliche feuerfeste Mischungen a.n.g.	53.616,60	279.415,00
	Gipsindustrie		
0811203000	Gipsstein und Anhydritstein	3.702,20	172.090,00
	Kalkindustrie		
0811205001	Kalkstein für die Herstellung von Zement, Brannkalk, gebrochenem Kalk- stein für Industrie und Umwelttechnik	6.967,70	1.354.855,00
2352105000	Hydraulischer Kalk	G	G
2352103500	Luftkalk, gelöscht	7.989,50	68.352,00
2352103302	Luftkalk, gemahlen	7.326,20	96.058,00
2352103301	Stückkalk, gebrannt	25.146,10	327.213,00
	Kaolin- Kreide- und Rohdonindustrie		
0812223001	Feuerfester Ton und Lehm, roh	G	G
	Natursteinindustrie		
0812123001	Dolomitstein, gebrochen, für Tief- und Hochbau	24.238,50	3.495.011,00

* Prodcum-Gesamtauswertung 2011 erst im Sommer 2012 verfügbar.
G = Daten sind geheim, da weniger als 4 Firmen gemeldet haben.

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
0811129000	Andere Werksteine, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	10.125,00	927.946,00
0811303002	Dolomit, weder gebrannt noch gesintert, für industrielle Zwecke, zerteilt	G	G
0811303003	Dolomit, weder gebrannt noch gesintert, Mehl	G	G
0811115001	Ecaussine und andere Werksteine aus Kalkstein, Alabaster, roh oder behauen	G	G
0811123600	Granit, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	3.247,20	201.377,00
0811123300	Granit, roh oder grob behauen	G	G
0812125000	Körnungen, Splitt und Mehl von Marmor	177.570,70	3.157.824,00
0812129001	Körnungen, Splitt von anderen Steinen (ohne Marmor)	51.443,90	6.651.271,00
0811113600	Marmor und Travertin, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	G	G
0811113300	Marmor und Travertin, roh oder grob behauen	G	G
0812129002	Mehl von anderen Steinen (ohne Marmor)	9.483,90	556.886,00
2370127000	Andere bearbeitete Werksteine	4.744,60	4.448,00
2370126000	Bearbeiteter Granit	66.783,00	68.824,00
2370110000	Bearbeiteter Marmor, Travertin und Alabaster	23.481,30	29.269,00
2370121000	Pflastersteine, Bordsteine und Pflaster-platten, aus Naturstein (ohne Schiefer)	12.869,60	141.481,00
0812123002	Andere Natursteine, gebrochen, für Tief- und Hochbau	107.929,10	13.696.211,00
	Sand- und Kiesindustrie		
0812119000	Bausande	18.478,90	2.007.436,00
08121210	Baukiese	200.763,00	28.175.419,00
0812115000	Quarzsand (Industriesand)	41.698,20	2.667.929,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
	Zementindustrie		
2351121000	Portlandzement	330.258,20	4.068.767,00
	Ziegel- und -fertigteilindustrie		
2332111001	Hintermauerziegel aus keramischen Stoffen, geformte Bauteile, mit oder ohne Lochung, für die Erstellung von verputzten/verkleideten Wänden	98.252,70	1.789.882,00
2332113000	Hourdis, Decken- und andere Ziegel aus keramischen Stoffen: geformte Bauteile mit horizontaler Lochung für Decken	8.637,40	44.667,00
	Allgemeine Berufsgruppe		
2399131000	Asphalt auf Basis von natürlichen/künstlichen Mineralstoffen/Bitumen/Naturasphalt als Bindemittel	250.724,20	5.086.848,00
2399192000	Geblähter Vermiculit, geblähter Ton, Schaum-schlacke und ähnliche geblähte mineralische Erzeugnisse, auch gemischt	13.734,30	102.482,00
	Putz- und Mörtelindustrie		
2364100003	Edelputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	69.231,60	138.973,00
2364100002	Estrichmassen, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	31.187,90	454.867,00
2364100001	Maschinenputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	79.347,50	565.363,00
2364100005	Sonstiger Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest, a.n.g.	141.554,80	646.234,00
2364100004	Werkmörtel, nicht feuerfest	70.183,50	555.723,00
	Transportbetonindustrie		
2363100000	Frischbeton	827.043,60	30.102.275,00

Quelle: Statistik Austria, Konjunkturstatistik produzierender Bereich (Prodcom 8 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Prodcom 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten)

IMPORT-EXPORT

IMPORT/EXPORT 2011 STEINE-KERAMIK
IMPORT/EXPORT BUILDING MATERIALS & CERAMICS

Produkt	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1.000 Euro	in 1.000 Euro	Veränderung gg. 2010 in %	
Sand-Kies	4.870	3.239	5,6	27,3
Naturwerkstein	101.894	16.044	7,3	7,4
Schotter	2.693	2.416	13,8	- 20,7
Gips, Gipskartonplatten	30.941	32.692	11,1	- 12,0
Kalk	6.235	8.861	13,5	14,3
Zement	82.683	35.210	17,0	49,3
Putze	39.855	88.714	2,9	- 0,7
Schleifmittel	119.399	299.276	14,0	15,0
Leichtbauplatten	101.280	53.110	17,8	2,5
Beton	102.285	69.058	5,6	15,6
Faserzement	9.774	6.992	- 3,7	- 5,8
Feuerfest	20.879	169.574	36,3	1,8
Ziegel	33.867	21.059	34,3	- 8,7
Feinkeramik	166.144	69.432	6,9	1,1
Isolatoren	19.312	33.930	11,1	6,3
GESAMT	842.111	909.607	11,4%	7,3%

Quelle: Statistik Austria

BAUBEWILLIGUNGEN

ENTWICKLUNG UND PROGNOSE DER BAUBEWILLIGUNGEN
DEVELOPMENT AND FORECAST OF PLANNING PERMISSIONS

	Ein- & Zweifamilienhäuser			Mehrgeschoßbauten			Insgesamt ³⁾		
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
2005	15.200			20.900			36.100		
2006	16.500	+ 1.300	+ 9	21.100	+ 200	+ 1	37.600	+ 1.500	+ 4
2007	16.400	- 100	- 1	21.300	+ 200	+ 1	37.700	+ 100	+ 0
2008	15.800	- 600	- 4	22.300	+ 1.000	+ 5	38.100	+ 400	+ 1
2009	15.200	- 600	- 4	22.800	+ 500	+ 2	38.000	- 100	0
2010	18.700	+ 3.500	+ 23	20.800	- 2.000	- 9	39.500	+ 1.500	+ 4
2011 ¹⁾	19.100	+ 400	+ 2	23.900	+ 3.100	+ 15	42.900	+ 3.400	+ 9
2012 ²⁾	18.800	- 300	- 1	23.900	0	0	42.700	- 200	- 1
2013 ²⁾	18.500	- 300	- 2	22.900	- 1.000	- 4	41.400	- 1.300	- 3

¹⁾ Geschätzte Werte ²⁾ Prognostizierte Werte ³⁾ Rundungsdifferenzen können auftreten.

Quelle: WIFO-Berechnungen April 2012

MITGLIEDSUNTERNEHMEN

"BAUMIT" Baustoffe Gesellschaft m.b.H. / "Express" Beton GmbH & Co KG / "Kamig" Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. Komm. Ges. / "Rems" Beton - Gesellschaft m.b.H. / ABEK GmbH / ABTEC GmbH / Adelman Werner / Aldrian Transport- und Schotter Gesellschaft m.b.H. / ALFATEC Feuerfest-Faser-Technik Gesellschaft m.b.H. / Alpha Calcit Bergbau GmbH / ALPHA CALCIT GRANULAT PRODUKTIONS- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH. / AMF – Asphaltmischanlage Feistritz GmbH & Co KG / AML – Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H. / AMS - Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H. / Anton Traunfellner Gesellschaft m.b.H. n' Ardex Baustoff GmbH. / ArsRatio GmbH / Asamer Holding AG / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG / Asphalt & Beton GmbH / Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG / Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG / AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG / AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG / Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H. / Bauunternehmung Rudolf Gerstl KG / Bauunternehmung Steiner GmbH & Co.KG. / Bernegger GmbH / Betonwerk Koch Gesellschaft m.b.H. / Betonwerke Riefenthaler OHG / bft-bau GmH / 'Bitustein' Straßenbaustoffe Gesellschaft m.b.H. / BODIT Baustoffherzeugung GmbH / BRAMAC Dachsysteme International GmbH / Brucha Josef / Brüder Rath Steinbrüche Ges.m.b.H. / C. Bergmann KG / CB Feuerfest GmbH / CEMEX Austria AG / Chamottewaren- und Thonöfenfabrik Aug. Rath jun. GmbH / Comelli-Ziegel Gesellschaft m.b.H. / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H. / Dipl.-Ing. Alexander Wirthl GmbH / Dolomit Eberstein Neuper GmbH / Dolomitsandwerk GmbH & Co KG / Donau Chemie Aktiengesellschaft / Draubeton GesmbH / 'duroton Polymerbeton GmbH' / Ecker-Eckhofen Rohstoffverwertung GmbH / EFMAC Betonwerk GmbH / Eibisberger Erna / Eiblmayr - Wolfsegger Hoch- und Tiefbau GmbH / ERNDT Tonwarenerzeugung- und Handels GmbH / Ernstbrunner Kalktechnik GmbH / Eternit-Werke Ludwig Hatschek Aktiengesellschaft / F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG / Fa. Röchling Leripa Papertech GmbH & Co KG / Fast Rudolf / Fellner Kieswerk GmbH / Fliesen Colazzo Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / FRANZ OBERNDORFER GmbH & Co KG / Friedl Seiwald & Co / Fürholzer GmbH / Gebr. Leube KG / Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H. / Gipsbergbau Preinsfeld Gesellschaft m.b.H. Nachfolger K.G. / Gipswerk Schretter u. Cie. GmbH / Gmundner Keramik Manufaktur GmbH / Gollhammer Keramik GmbH / Graf Beton & Recycling GmbH & Co KG / Granitwerk Kammerer GmbH / Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH / Gustav Haagen Gesellschaft m.b.H. / H. Katzenberger Beton- und Fertigteilwerke GmbH / HABA Beton Johann Bartlechner GmbH & Co. KG / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. / HAGOS GmbH & CoKG / Halditbergbau Verwaltungs-GmbH / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H. / Hatschek Betondachstein Gesellschaft m.b.H. / Häusler Gesellschaft m.b.H. / Heinrich Bau-Gesellschaft m.b.H. / HENGL Schotter-Asphalt-Recycling GmbH / Herbert Pexider Gesellschaft m.b.H. / Hermes - Schleifmittel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG. / Hilti & Jehle GmbH / HOBAS ROHRE GmbH / Hödl Andreas / Hofbauer GmbH / Hofmann GmbH & Co KG / Holcim (Vorarlberg) GmbH / Höller KG / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H. / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H. / Ing. Martin Freund Baumeister & Bauträger GmbH / Ing. Peter Pehofer GmbH / interpal GmbH / Isomag Mineralfaser Gesellschaft m.b.H. / ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H. / J.G. Wolf GmbH / Jenul Gesellschaft m.b.H. / Joh. Nep. Rhomberts Nfg. Gesellschaft mb.H. & Co. KG. / Josef Fröstl,

Gesellschaft m.b.H. / Josef Kogler Natursteinbruch und Schotterwerk Gesellschaft m.b.H. / Josef Widy's Söhne Steinmetzmeister Schrems GmbH & Co.KG. / Julius Krenn Immobilien- und Verwaltungsges.m.b.H. / Käfer Baugesellschaft m.b.H. / Käfer Baugesellschaft m.b.H. / Kamin- und Betonwerk Rohr, Obermair, Rieseneder GmbH & Co KG / Kaminerzeugungs- und Handelsgesellschaftm.b.H. / Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H. / Katzenberger Beton-Fertigteile Produktions Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Keramikwerkstätte Stooß GmbH / Kerschbaum GmbH. & Co. KG. / KIES-UNION GmbH / Kieswerk Starkenbach GmbH / Kirchdorfer Zement Beteiligungs GmbH / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann Gesellschaft m.b.H. / Kirschners & Zechmeister GmbH / Klöcher Basaltwerke GmbH & Co KG Werk Postmann / KLOIBHOFER Bergbausicherheit GmbH / Knauf Gesellschaft m.b.H. / Knauf Insulation GmbH / Köck GesmbH / Köck GesmbH & Co. KG / Kohlbacher GmbH Kostmann GesmbH / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co.KG. / Kurz Fertigteilbau GmbH / KURZ Invest GmbH / Lafarge Perlmooser GmbH / Lafarge Zementwerk GmbH / Laufen Austria AG / Lauster Naturstein GmbH / LD Recycling GmbH / Leitl Beton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Leitl Spannton Gesellschaft m.b.H. / Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. / Lias Österreich GesmbH / Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht / Lieferbeton Gesellschaft mbH / Lieferbeton Wolfsberg Gesellschaft m.b.H. / Lithos Industrial Minerals GmbH / Ludwig Canal's Kinder, Baustoffwerke, Imst GmbH & Co. KG / LUIKI Betonwerke Gesellschaft m.b.H. / MABA Fertighaus GmbH / MABA Fertigteilindustrie GmbH / MABA TRACK SOLUTIONS GmbH / Magindag Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH / Magnolihe Gesellschaft m.b.H. / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Marmor-Industrie Kiefer GmbH / Martin Pichler Ziegelwerk GmbH. / MAX Schalungsbau GmbH / MGT-esys GmbH / Mineral Abbau GmbH / Mischek Systembau GmbH / Mitter Beton GmbH / MOLDAN Baustoffe GmbH & Co.KG / molemab inotech Schleifmittelindustrie GesmbH / Montanwerke Brixlegg AG / Moser Betriebs KG / MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG / Mühlendorfer Kreidefabrik - Margit Hoffmann - Ostenhof GmbH / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H. / Nicoloso Vittorio / Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H. / NIED-Fertigbeton Gesellschaft m.b.H. / Oberndorfer Pomgrad Völkermarkt GmbH / OBW Fertigteile GmbH in Lique. / OMYA GmbH / Orsini-Rosenberg Heinrich / Peintner Pauline / PERLMOOSER Beton GmbH / Pesendorfer GmbH / Pinkataler Schotterwerke GmbH & Co KG / Planegger Holz GmbH / Plattner u. Co. Kalkwerk Zirl in Tirol GmbH & Co.KG. / PMT Powder Processing GmbH / Poli-KERAMIK GmbH. / Porr Umwelttechnik GmbH / Porzellanfabrik Frauenenthal GmbH / Porzellanmanufaktur Reidling GmbH / Poschacher Natursteinwerke GmbH & Co.KG. / PPC Insulators Austria GmbH / PRIA-Absorber Produktion GmbH / Pramanit-Leichtbauplanenwerk Josef Oberleitner GmbH & Co / PRONAT Steinbruch Preg GmbH. / Protteolith Produktionsgesellschaft mbH / Quarzolith-Süd Fertigputz Gesellschaft m.b.H. / Quarzsande GmbH / Quarzwerke Österreich GmbH / Raabtaler Beton GmbH / Rappold Winterthur Technologie GmbH / Ratzinger GmbH / Rauter Fertigteilbau GmbH / REBLOC GmbH / RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG / RFPB Kieswerk GmbH & Co KG / Rhomberg Edgar Kornel / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG / Robert Schindele & Co. OG. / Röfix AG / Romberger Fertigteile GmbH / RSK Rohrdorfer Sand und Kies GmbH / Rutnigg GmbH / Saint-Gobain Rigips Austria GesmbH / Saint-Gobain Weber "Terranova" GmbH / Salzburger Ziegelwerk Gesellschaft m.b.H. & Co / Sanitär-Elementbau Gesellschaft m.b.H. / Schäringer Granit Industrie AG / Schermer Markus / Scheuch Kies GmbH &

Co KG / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH / Schotterwerk Gradenberg Gesellschaft m.b.H. / Schotterwerk Schmidl GmbH / Schretter & Cie GmbH & Co KG / Schüring Beton GmbH / Schwaighofer Schotterwerk Transporte Erdbau Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH / SDNA GmbH / Semmelrock International GmbH / Semmelrock Stein + Design GmbH & CoKG / SENFTENBACHER Ziegelwerk Flotzinger GmbH& Co KG / SEP Steinbruchverwertungs GmbH / Shiraishi - Omya GmbH / SILMETA Silikate für die metallurgische Industrie Produktion und Vertrieb Gesellschaft m.b.H. & Co. K.G. / Sölker Marmor Gesellschaft m.b.H. / SOLVAY ÖSTERREICH GMBH / Sommerhuber GmbH / Sopro Bauchemie GmbH / Sportbau Krainz GmbH / Spring Franz / SPZ Zementwerk Eiberg GmbH & Co. KG / SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH / SSL-Schwellenwerk und Steuerungstechnik Linz GmbH / Stallit Gesellschaft m.b.H. / Starcke Austria GmbH / Stauss-Perlite GmbH / STEINER BAU Gesellschaft m.b.H. / Steinindustrie Diplom-Architekt Albert Friepess GesmbH & Co.KG. / Steirische Basalt- und Hargesteinwerke Appel Steinbruch GmbH / Steka-Werke technische Keramik GmbH & Co KG / Steuer Kieswerk GmbH / STRABAG AG / STRABAG Bau GmbH / Stummer Erdbau- und Transportges.m.b.H. / SUNHOUSE Wintergärten GmbH / SW Umwelttechnik Österreich GmbH / Swietelsky Baugesellschaft m.b.H. / Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H. / Systembau Eder GmbH & Co.KG. / SZW Verwaltung GmbH / TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG / TIBA AUSTRIA GmbH / TIBA Holding GmbH / Tirol-Beton GmbH / TONDACH GLEINSTÄTTEN AG / Transbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Transmobil - Baustoffherzeugung Gesellschaft m.b.H. / Transportbeton Eder GmbH & Co.KG. / Transportbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. Komm. Ges. / Tyrolit Schleifmittelwerke Swarovski KG / 'UNIKRISTALL' Produktions- und Vertriebs-GmbH / VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / Veitsch Radex GmbH & Co OG / VELOX Werk Gesellschaft m.b.H. / Villacher Schleuderbetonwerk Ing. Josef Habernig GmbH & Co KG / VKG - Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H. / Vorarlberger Lieferbeton GmbH / VS-Hohldielen-West GmbH / w&p Kalk GmbH / w&p Zement GmbH / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH / Weindl Gesellschaft m.b.H. / Weinzettel Betonfertigteilherzeugung Ges.m.b.H. / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H. / Wessenthaler Beton- und Fertigteilwerk GmbH / WGS GmbH / WIBAU Kies und Beton GmbH / Wiedner Gesellschaft m.b.H. / Wiedrich GmbH Nfg & Co KG / Wienerberger AG / Wienerberger Ziegelindustrie GmbH / Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs-GmbH / Wilhelm Bachner Ges.m.b.H. & Co.KG / WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H. / Wopfinger Baustoffindustrie GmbH / Wopfinger Stein u. Kalkwerke Schmid & Co.KG / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H. / WST Winterthur Schleiftechnik GmbH / Würth Hohenburger GmbH / Xella Porenbeton Österreich GmbH / Zehetner Baustoffhandel und Betonwerk GmbH / Zementwerk Hatschek GmbH / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk - Baumarkt Canal Imst Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Ziegelwerk Brenner, F. Wirth Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Danreiter GmbH & Co KG / Ziegelwerk Eberschwang Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Eder GmbH & Co.KG / Ziegelwerk J.Polsterer Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Lizzi GmbH / Ziegelwerk Neuhofen K. F. u. Dipl. Ing. H. Obermair Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Ziegelwerk Pichler Wels Gesellschaft m.b.H. / ZIKO HAUS Fertighaus Ges.m.b.H. / Zitzler Alois / Zöchbauer Andreas

